



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 30. November 2020
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

M 418 Motion Cozzio Mario und Mit. über die Möglichkeit zur digitalen Teilnahme an Sessionen in Ausnahmefällen / Staatskanzlei

Die Motion M 418 wurde auf die November-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab. Mario Cozzio hält an der Dringlichkeit fest.

Mario Cozzio: Ich war überrascht und etwas enttäuscht, dass der Regierungsrat meine Motion nicht als dringlich ansieht. Wir kennen alle die fünf Kriterien: Das Anliegen verträgt keinen Aufschub, kann nicht in einem ordentlich traktandierten Geschäft eingebracht werden, betrifft kein laufendes juristisches Verfahren, liegt in unserem Zuständigkeitsbereich und hat ein hohes politisches Gewicht. Es geht hier nicht nur um ein Thema, sondern es geht um alle Beschlüsse und alle Vorstösse, die wir in diesem Rat diskutieren. Es geht um alles, was wir entscheiden. Auch heute gibt es wieder einige leere Plätze in diesem Rat, vielleicht wegen Corona. Es sollte nun möglichst schnell über dieses Thema diskutiert werden. Deshalb bitte ich Sie, die Motion dringlich zu erklären.

Rahel Estermann: Wir stecken mitten in dieser Pandemie mit all ihren Auswirkungen. Dass der Regierungsrat diesen Vorstoss nicht dringlich erklären will, ist für mich komplett unverständlich. Es befinden sich momentan etwa 3000 Personen im Kanton Luzern in Isolation oder Quarantäne, darunter vermutlich auch immer wieder einige Mitglieder des Kantonsrates. Die Situation wird sich vermutlich in den nächsten Monaten auch nicht ändern. Ich verstehe deshalb nicht, dass die Regierung diesen Vorstoss irgendwann im nächsten Sommer oder Herbst diskutieren möchte. Natürlich ist das Anliegen langfristig und nicht hinfällig, wenn sich die Corona-Pandemie in einigen Monaten vielleicht abschwächt, aber trotzdem liegt eine Dringlichkeit vor. Die Motion hätte jetzt, falls wir ihr denn zustimmen, den grössten Nutzen. Wir müssen vorwärtskommen und jetzt darüber diskutieren. Wir werden im Jahr 2021 weitere Sessionen während einer Pandemie abhalten. Wir werden Entscheide fällen, die vielleicht anders ausfallen würden, wenn alle Kantonsratsmitglieder in Quarantäne mitbestimmen dürften. Auch unter uns hat es Personen, die zur Risikogruppe gehören, welche vielleicht lieber zu Hause bleiben möchten. Ich kann das gut verstehen. In einem Luzerner Kommunalparlament musste eine Person zurücktreten, weil die Risiken für sie aufgrund von Vorerkrankungen zu gross waren. Die Situation hat grosse Auswirkungen auf unsere politischen Verfahren und auf die Qualität unserer Demokratie, dies schon jetzt und nicht erst in einigen Monaten. Diskutieren wir doch auch jetzt, wie wir diesen Herausforderungen mit Lösungen begegnen können und ob die vorliegende Motion für eine Mehrheit in unserem Rat ein guter Weg wäre. Ich bitte Sie, der Dringlichkeit zuzustimmen.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Dies ist ein Thema, das nicht nur im Parlament des Kantons Luzern diskutiert wird, sondern auch an anderen Orten, das ist der Regierung sehr wohl bewusst. Trotzdem sind wir der Ansicht, dass ein derart bedeutender Schritt nicht in einem dringlichen Verfahren

behandelt werden sollte. Es ist auch so, dass dies nicht einfach ist, denn wir sprechen hier nicht von einer Gesetzesgrundlage, sondern dieses Vorhaben tangiert die Kantonsverfassung. Dieses Anliegen muss fundiert diskutiert werden, ein dringliches Verfahren eignet sich nicht dazu. Ich bitte Sie, die Dringlichkeit abzulehnen.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung ab. Die nötige Zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht.